

Weitere jüdische Biografien und Schicksale

Dr. Kurt Preuß

Dr. Kurt Preuß gehörte das Haus Am Seeblick 1. Er war ein Sohn des Juristen Hugo Preuß, eines der großen deutschen Juristen des frühen 20. Jahrhunderts, der als einer der „Väter der Weimarer Verfassung“ in die Geschichte eingegangen ist. Über dessen Leben kann man etwas im Internet auf der Seite der Hugo-Preuß-Gesellschaft erfahren. Kurt Preuß wurde als zweiter Sohn von Hugo Preuß und dessen Frau Else geb. Liebermann am 20. August 1893 in Berlin geboren. Seine Mutter war eine Kusine des Malers Max Liebermann.

Hugo Preuß kämpfte als Soldat im Ersten Weltkrieg und wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Von Beruf war er Chemiker. Am 11. August 1935 beging er kurz vor Vollendung seines 42. Lebensjahres in Berlin Selbstmord. Das ursprünglich zweistöckige Haus in Groß Glienicke wurde von dem jetzigen Eigentümer vor einigen Jahren aufgestockt.

Jenny Wissemann

Jenny Wissemann, geb. Levy, war mit dem „arischen“ Arzt Wilhelm Wissemann verheiratet. Das Ehepaar besaß ein Grundstück mit Wochenendhaus im Wen-



Grabstein von Jenny Wissemann auf dem Groß Glienicker Friedhof

densteig in Groß Glienicke. Jenny stammte aus einer angesehenen Brüsseler jüdischen Familie, soll aber in der NS-Zeit zum Protestantismus konvertiert sein. Mitte der 1930er Jahre wurde sie inhaftiert. Offenbar ahnte sie ihr baldiges Ende, denn im Januar 1937 schrieb sie einen Brief an ihren Mann, in dem sie ihm für „alles Gute und Liebe“ dankt, das er ihr angetan habe. Noch im selben Jahr erhielt Wilhelm Wissemann die Mitteilung, dass seine Frau einem Lungenleiden erlegen sei. Nachdem es nicht möglich war, Jenny in der Familiengruft der Wissemanns zu bestatten, fand sie ihre letzte Ruhe auf dem Groß Glienicker Kirchhof. Ihr Grabstein erinnert noch heute an eines der ersten jüdischen Opfer des Nationalsozialismus in Groß Glienicke.

Max und Wally Blaustein

Max Blaustein (geb. 7.1.1896 in Posen) und seine Frau Wally (geb. Baruch, geb. 31.5.1898 in Berlin) besaßen in Groß Glienicke ein unbebautes Grundstück in der Landhausstraße und ein Grundstück mit Wochenendhaus Am Seeblick.

Max Blaustein betrieb in den 1920er und 30er Jahren eine Firma für den Im- und Export von Parfüm, einschließlich einer Fabrik in Berlin. Etwa ab 1936 hielt er sich ganz oder überwiegend im Ausland auf, um, wie es in einem zeitgenössischen Dokument heißt, „in Holland, Italia, Oesterreich, Jugoslawien, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Frankreich und England einen bisher nicht bestehenden Export auszubauen“. Die Leitung der Firma in Deutschland überließ er seiner Frau Wally. 1938 wurde das Unternehmen arisiert. Nach ihrer Emigration in die USA wurden die Blausteins ausgebürgert und enteignet.

Dr. Richard Samson

Dr. Richard Samson (geb. 6.8.1900 in Hamburg) besaß in den 1930er Jahren ein Grundstück mit Haus in der Bergstraße 41 in Groß Glienicke, in dem er allein gelebt haben soll. Es heißt, er habe dort auch eine Klinik bauen wollen. Dr. Samson arbeitete als Assistenzarzt an der Charité und besaß ein Praxis in der Burggrafstraße 4 in Berlin. Er verkaufte sein Haus und soll nach Indien emigriert sein.



Das Haus von Richard Samson in der Bergstraße

Helene Mendel

In einer Nachkriegsliste Menschen jüdischer Herkunft in Groß Glienicke taucht der Name Helene Mendel (geb. Fröhlich, geb. 28.6.1898 in Ratibor) mit der Anschrift Seeblick 3 auf. Einer Akte der Vermögensverwertungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg aus den Jahren 1942-44 ist zu entnehmen,

denburg aus den Jahren 1942-44 ist zu entnehmen, dass sie zuletzt in der Kufsteinerstr. 12 in Berlin gewohnt hat und dann offenbar untergetaucht ist. Sie wurde ausgebürgert und ihres Vermögens beraubt. Das bedeutete u.a., dass die Berliner Gaswerke ein noch verbliebenes Sicherheitsguthaben von Helene Mendel in Höhe von 10 Reichsmark an das Finanzamt überweisen mussten. Ob sich Helene Mendel in Groß Glienicke versteckt hielt oder erst nach dem Krieg dorthin kam, ist nicht bekannt.

Siegfried und Helene Heumann

Siegfried Heumann (geb. 26.5.1885 in Rotenburg) besaß mit seiner Frau Helene in Groß Glienicke ein Grundstück in der Seepromenade 61. Eine Person gleichen Namens (Identität ist noch zu klären) war Kleider-, Mantel- und Blusenfabrikant in Berlin und verließ Deutschland 1934. Ein Schiff brachte ihn von Bremen nach Cherbourg in Frankreich. Einem Eintrag im Gedenkbuch für die Opfer des Nationalsozialismus zufolge wurde Siegfried Heumann am 25. September 1942 von Drancy ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert.

75

Der Oberfinanzpräsident
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle
O 5210-Grundstückskartei-P II/Verw

Berlin NW 40, 20. August 1942
Alt-Moabit. 143/144
Fernspr. 35 66 61

Ausbürgerung **B l a u s t e i n**, Herrn Oberbürgermeister
~~Abschiebung~~ **Max** der Reichshauptstadt Berlin
-Hauptliegenschaftsamt-
B e r l i n C 2
Monbijouplatz 3

Betrifft: Lieg 1 - 1047 a
Mitteilung von eingezog. oder verfall. Grundbesitz,
hier: Wohnhaus - Einfamilienhaus - Geschäftshaus - Bauland -
landwirtschaftl.-forstwirtschaftl.-genutztes Grundstück
in **Groß-Glienicke**
eingetragen beim Amtsgericht **Berlin-Spandau**
Grundbuch von **Groß-Glienicke** Band 8 Blatt 228
~~hier~~ - Eigentümer bisher: **Blaustein, Max** 4 106
Verwalter: ---
Grösse: --- Einheitswert: ---

Ich werde den obenbezeichneten Grundbesitz für das Reich ver-
werten. Beabsichtigen Sie den Ankauf für städtische Zwecke insbeson-
dere im Rahmen der Neugestaltung der Reichshauptstadt ?

Im Auftrag
gez. Dr. Kretschmer. *Kr*

Vordr. Vermögensverw. Nr. 34 (Grundstückskartei. Mitteilg. an Stadt Berlin)